



Hort Grünheide

Kommunale Einrichtung der Gemeinde Grünheide (Mark)

Konzeption

Die pädagogische Gestaltung der Arbeit

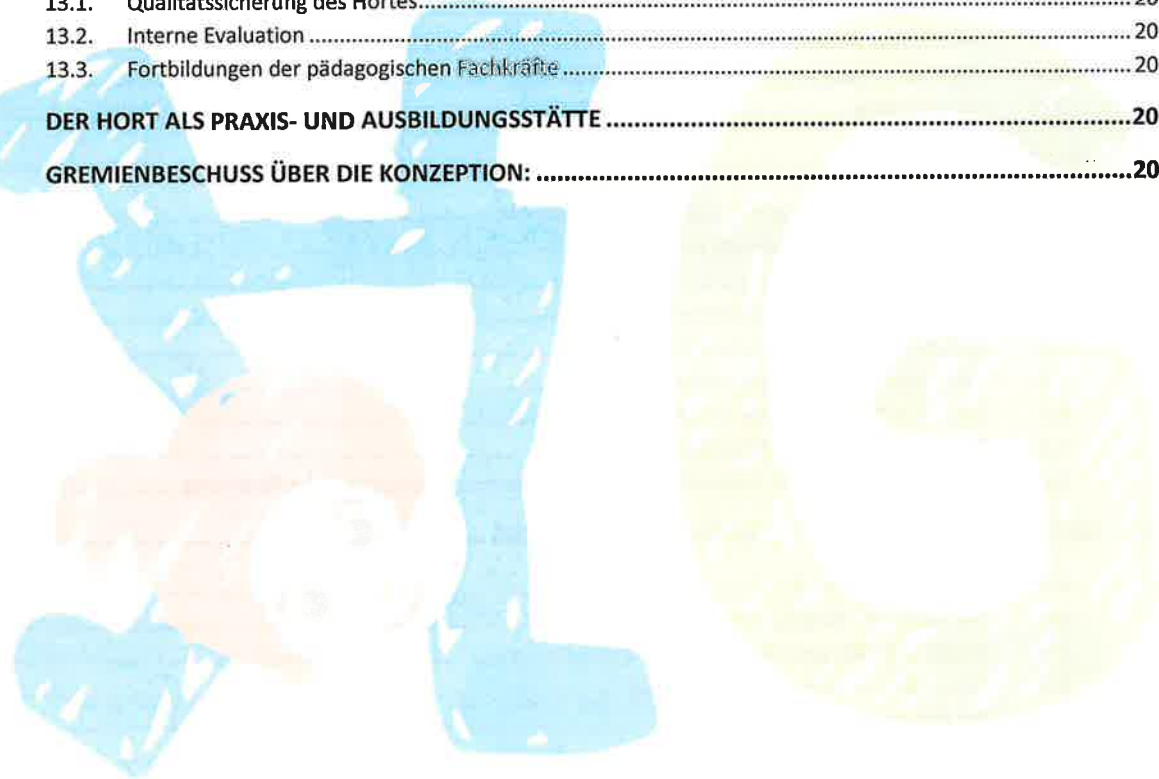
Die Arbeit als pädagogische Fachkraft wird von vielen Faktoren beeinflusst. Daher ist sie so individuell wie die Einrichtung selbst. Hier finden Sie die schriftliche Ausarbeitung unserer Umsetzung der Bildungsarbeit, auf Grundlage der „Hortbausteine“ nach Roger Prott und den „Grundsätzen der elementaren Bildung des Landes Brandenburg“.



Inhaltsverzeichnis

EIN GEDANKE MIT AUF DEM WEG	1
LEITBILD.....	1
1. UNSERE EINRICHTUNG STELLT SICH VOR	2
1.1. Anschrift und Öffnungszeiten	2
1.2. Der Hort.....	2
1.3. Der Träger.....	2
1.4. Das Team	2
1.5. Die nähere Umgebung.....	3
2. GESETZLICHE GRUNDLAGEN UNSERER ARBEIT	3
2.1. Grundgesetze der Bundesrepublik Deutschland	3
2.2. KiTa – G.....	3
2.3. KJHG / SGB VIII.....	3
2.4. Grundsätze elementarer Bildung des Landes Brandenburg	3
2.5. GOriKS – Übergang von der Kita zur Schule	3
2.6. VV – Ganzttag	4
3. RECHTE DER KINDER.....	4
3.1. Achtung der Kinderrechte; Diskriminierungsverbot	5
3.2. Schutz der Privatsphäre und Ehre	5
3.3. Wohl des Kindes	5
3.4. Verantwortung für das Kindeswohl	5
3.5. Berücksichtigung des Kinderwillens	5
3.6. Meinungs- und Informationsfreiheit	6
3.7. Zugang zu Medien; Kinder und Jugendschutz	6
3.8. Bildungsziele; Bildungseinrichtungen	6
3.9. Beteiligung an Freizeit, kulturellem und künstlerischen Leben; staatliche Förderung	6
4. DIE PÄDAGOGISCHE ARBEIT IN UNSERER EINRICHTUNG	6
4.1. Unser Bild vom Kind	6
4.2. Die Rolle der pädagogischen Fachkräfte	7
4.3. Ansatz der pädagogischen Arbeit	7
4.4. Grundsätze der elementaren Bildung.....	7
4.4.1. Die Bildungsbereiche	7
4.4.1.1. Körper, Bewegung und Gesundheit.....	8
4.4.1.2. Mathematik und Naturwissenschaften	8
4.4.1.3. Musik	8
4.4.1.4. Soziales Leben	8
4.4.1.5. Sprache, Kommunikation und Schriftkultur	9
4.4.1.6. Darstellen und Gestalten	9
4.5. Feriengestaltung.....	9
4.6. Raumgestaltung.....	9
4.7. Themenräume des Dachgeschosses (hortspezifische Räume)	9
4.8. Die Ganztagsangebote des Hortes von A - Z.....	10
4.9. Lernwerkstätten	15
4.10. Individuelle Lernzeit	15
5. GORBIKS – UMSETZUNG IM HORT GRÜNHEIDE.....	15
6. DOKUMENTATION UND BEOBACHTUNG	15
6.1. Für die Kinder	15
6.2. Für die pädagogischen Fachkräfte	16

7.	PARTIZIPATION	16
7.1.	Das Kinderparlament.....	17
7.2.	Hortausschuss (Ausschuss nach § 7Kita-G).....	17
8.	BESCHWERDEMANAGEMENT	17
8.1.	Eltern - Beschwerdemanagement	18
8.2.	Kinder – Beschwerdemanagement.....	18
9.	KOOPERATION MIT DER SCHULE	18
10.	KINDER- UND JUGENDKOORDINATION DER GEMEINDE GRÜNHEIDE	18
11.	§ 8A SCHUTZAUFTRAG BEI KINDESWOHLGEFÄHRDUNG	18
12.	ÖFFENTLICHKEITSARBEIT.....	19
13.	QUALITÄTSSICHERUNG UND QUALITÄTSENTWICKLUNG.....	19
13.1.	Qualitätssicherung des Hortes.....	20
13.2.	Interne Evaluation	20
13.3.	Fortbildungen der pädagogischen Fachkräfte	20
14.	DER HORT ALS PRAXIS- UND AUSBILDUNGSSTÄTTE	20
15.	GREMIENBESCHUSS ÜBER DIE KONZEPTION:	20



Ein Gedanke mit auf dem Weg

When I was 5 years old, my mother always told me that happiness was the key to life. When I went to school, they asked me what I wanted to be when I grew up. I wrote down >happy<. They told me I didn't understand the assignment, and I told them they didn't understand life.

John Lennon

(Buch: "Jedes Kind ist hoch begabt" / Gerald Hüther, Uli Hauser; 1. Auflage; btb Verlag)

Übersetzung:

Als ich 5 Jahre alt war sagte mir meine Mutter immer, dass das Glück der Schlüssel zum Leben ist. Als ich in die Schule ging fragten sie mich was ich sein möchte, wenn ich erwachsen bin. Ich schrieb >glücklich<. Sie sagten mir, ich habe die Aufgabe nicht verstanden und ich sagte ihnen, sie haben das Leben nicht verstanden.

John Lennon

Übersetzt von: Sebastian Mill

Leitbild

*Kinder brauchen einen Ort an dem sie sich entfalten können, Fehler machen dürfen und Hilfe bekommen, wenn sie welche möchten und brauchen.
Bis zum Ende ihrer Grundschulzeit unterstützen und fördern wir die Kinder in der Entwicklung ihrer Kompetenzen.
Wir möchten sie befähigt wissen, selbstbestimmt und selbstorganisiert ihren Alltag zu gestalten.*

1. Unsere Einrichtung stellt sich vor

1.1. Anschrift und Öffnungszeiten

Einrichtung:		Träger:	
Hort Grünheide An der Löcknitz 2 15537 Grünheide (Mark)		Gemeinde Grünheide Amt für Familien, Bildung und Kultur Am Marktplatz 1 15537 Grünheide (Mark)	
Ansprechpartner:	Christian Meißner	Ansprechpartner:	Fr. Dorsch (Kitamanagement)
Tel: 03362 / 7 99 68	– 27 – 47 (Hr. Meißner)	Tel: 03362 / 5088	– 0 (Information) – 191 (Fr. Dorsch)
Öffnungszeiten			
05:45 – 08:00 (Frühhort) 11.30 – 18:00 (Hortbetrieb) Ab 16:00Uhr beginnt der Späthortbetrieb.		Änderungen der Öffnungszeiten bitte auf der Website www.gruenheide-mark.de oder an den Aushängen und Informationsblättern entnehmen!	
<i>Ferienbetrieb täglich geöffnet von:</i> 05:45 – 18:00			
Wir haben grundsätzlich an allen gesetzlichen Feiertagen geschlossen. Weiterhin wird in der Zeit zwischen Weihnachten und Neujahr nur eine Notbetreuung in der Gemeinde angeboten.			
Weitere Schließtage, ohne eine Notbetreuung, werden separat im Hortausschuss beschlossen und in der Ganztagskonferenz bekanntgegeben.			

1.2. Der Hort

Sie finden unsere Räume im Dachgeschoss der Grundschule, welche sich auf dem Löcknitz-Campus Grünheide befindet. Elf thematisch eingerichtete Räume stehen den Kindern täglich zur Verfügung. Zusätzlich nutzen wir, gemeinsam mit der Grundschule, die Lernwerkstätten, die sich im gesamten Komplex befinden.

Die Einrichtung ist in kommunaler Trägerschaft der Gemeinde Grünheide (Mark) und hat eine Gesamtkapazität von 340 Kindern. Sie wird im Managementsystem koordiniert, gemeinsam mit fünf Kindertagesstätten.

1.3. Der Träger

Der Hort befindet sich in Trägerschaft der Gemeinde Grünheide (Mark), in welcher „Familienfreundlichkeit“ großgeschrieben wird.

1.4. Das Team

Das pädagogische Team des Hortes besteht aus derzeit 17 Kollegen, zwei Auszubildenden und wechselnden Praktikanten.

Durch regelmäßige Qualifizierungen und Weiterbildungen der pädagogischen Fachkräfte bereichern wir die tägliche Arbeit am Kind.

1.5. Die nähere Umgebung

Grünheide (Mark) liegt in einem Wald- und Seengebiet und gliedert sich in sechs Ortsteile. Der Campus ist durch öffentliche Verkehrsmittel und ausgebauten Radwege gut zu erreichen. Auch Parkplätze befinden sich in unmittelbarer Nähe.

2. Gesetzliche Grundlagen unserer Arbeit

2.1. Grundgesetze der Bundesrepublik Deutschland

Das Grundgesetz bietet die Grundlage der Gesetzgebung in Deutschland.

2.2. KiTa – G

heißt: Kindertagesbetreuungsgesetz

Das Kita-G bildet den gesetzlichen Rahmen der Betreuung und Förderung von Kindern in Kindertagesstätten, anderen Tageseinrichtungen und der Kindertagespflege.

2.3. KJHG / SGB VIII

heißt: Kinder- und Jugendhilfegesetz /Achstes Sozialgesetzbuch

Diese Gesetze haben sich, in ihrer zirka hundertjährigen Geschichte, von einer „Nothilfe“ für Kinder und Familien zu einem Regelangebot entwickelt. Sie stellen heute die „öffentliche Verantwortung für das Aufwachsen“ der Kinder dar und unterstützen und ergänzen Familien bei der Erziehung von Kindern und Jugendlichen.

„Das achte Buch Sozialgesetzbuch – Kinder- und Jugendhilfe ist ein Instrument zur Vorbeugung, zur Hilfestellung und zum Schutz von Kindern und Jugendlichen. Dem Gesetz liegt ein neues Verständnis von Kinder- und Jugendhilfe zugrunde; im Vordergrund stehen die Förderung der Entwicklung junger Menschen und die Integration in die Gesellschaft durch allgemeine Förderungsangebote und Leistungen in unterschiedlichen Lebenssituationen.“

(Quelle: <http://www.bmfsfj.de/BMFSFJ/gesetze,did=3278.html>)

2.4. Grundsätze elementarer Bildung des Landes Brandenburg

Wir arbeiten nach den „Bausteinen für die pädagogische Arbeit in brandenburgischen Horten“. Diese Grundsätze gehen im speziellen Maße auf die Einrichtung „Hort“ ein. Sie beschreiben neben der Funktion der Einrichtung auch den spezifischen Stellenwert des Hortes im Bildungssystem.

Die Bausteine stellen die Bedarfe von Kindern im Grundschulalter in den Vordergrund und bieten, neben der Institution „Schule“, eine Orientierung. Daher bilden die Bausteine im Wesentlichen die Grundlage der Konzeptionsentwicklung von Horten in Brandenburg.

2.5. GOrBiKS – Übergang von der Kita zur Schule

heißt: Gemeinsamer Orientierungsrahmen für die Bildung in Kindertagesbetreuung und Grundschule

GOrBiKS ermöglicht einen verbindlichen Rahmen für die pädagogische Arbeit zwischen Kita, Hort und Grundschule. So bildet er die Grundlage für ein gemeinsames Bildungsverständnis und gemeinsame Bildungsziele.

Nähere Informationen finden sie unter Punkt fünf der Konzeption.

2.6. VV – Ganztag

heißt: Verwaltungsvorschriften über Ganztagsangebote an allgemeinbildenden Schulen (Fassung: 21.04.2011)

In den VV-Ganztag wird die Organisation von Ganztagsschulen formuliert.

Der Hort und die Grundschule als gegenseitige Hauptkooperationspartner erstellen ein gemeinsames Konzept, die Kooperationsvereinbarung, die regelmäßig evaluiert und aktualisiert wird. Unser Ziel ist es ein „gemeinsames Haus des Lernens“ für die Kinder zu bilden.

Gesetze im Überblick

familienergänzender Auftrag: Art. 6 GG (in Abgrenzung zu Art. 7) § 01 Abs. 2 SGB VIII § 22 Abs. 2 SGB VIII § 02 Abs. 2 KitaG	Bildungsauftrag, Eigenständigkeit: § 22 Abs. 3 SGB VIII § 3 Abs. 1 KitaG
übergreifende Ziele: Art. 2 GG § 1631 Abs. 1 BGB § 01 Abs. 1 SGB VIII § 22 Abs. 2 SGB VIII § 03 Abs. 2 KitaG	Konzeption: § 22a Abs. 1 SGB VIII § 03 Abs. 1 KitaG
Beteiligung: § 08 SGB VIII § 22a Abs. 1 und 2 SGB VIII §§ 3 bis 7 KitaG	Integration: § 22a Abs. 4 SGB VIII § 03 Abs. 3 KitaG
kindzentrierte Praxis: § 22 Abs. 3 SGB VIII § 03 Abs. 1 KitaG Grundsätze elementarer Bildung GOrBiKS	Beobachtung und Dokumentation: § 03 Abs. 1 KitaG Grundsätze elementarer Bildung
Zusammenarbeit mit Schule: § 22a Abs. 2 SGB VIII § 3 Abs. 2 KitaG Grundsätze elementarer Bildung GOrBiKS	zur Kenntnis auch die entsprechenden Regelungen aus dem Schulrecht, z.B.: § 18 Abs. SchulG Nr. 5 VV-Schulbetrieb Nr. 1 VV-Ganztag Nr. 2 VV-Ganztag Nr. 3 VV-Ganztag Nr. 9 Abs. 1, 2, 5(c), 6

3. Rechte der Kinder

In unserer Einrichtung vertreten wir die Einstellung, dass jedes Kind in seiner Individualität wahrgenommen und als Teil der Gemeinschaft betrachtet wird.

Daher achten wir die Rechte der Kinder genauso, wie die Rechte volljähriger Personen. Beispielhaft zeigen wir im Folgenden die für uns herausstechenden Rechte auf.

3.1. Achtung der Kinderrechte; Diskriminierungsverbot

Wir behandeln alle Kinder und Familien gleich und lassen ihnen dieselben Hilfen und Möglichkeiten zukommen. Bei der Unterstützung der Kinder passen wir unsere Arbeit ihren Bedürfnissen an, soweit räumliche und personelle Gegebenheiten es zulassen.

Die Achtung der Rechte eines Kindes geschieht ohne Rücksicht auf ethnische oder soziale Herkunft, Behinderung, Hautfarbe, Geschlecht, Sprache, Religion, Weltanschauung oder dem Status seiner Eltern (bzw. Vormundes).

3.2. Schutz der Privatsphäre und Ehre

Die Arbeit in unserer Einrichtung ist so aufgebaut, dass Kindern ein Rückzug ermöglicht wird. Ohne eine ständige Überwachung kann das Kind seine Ideen verwirklichen und abseits vom Geschehen für sich innehalten. Einige Räumlichkeiten bieten die Möglichkeit Ecken zu schaffen, in denen die Kinder vor unerwünschten Blicken geschützt sind oder mit Freunden alleine sein können. Der Pädagoge hält sich in der Nähe auf und achtet auf das Geschehen nur indirekt.

3.3. Wohl des Kindes

Die tägliche pädagogische Arbeit wird zum Wohl des Kindes gestaltet. Wir sind bemüht Gefahren für Leib und Leben abzuwenden und präventiv zu agieren. So machen wir tägliche Sichtkontrollen bei Spielgeräten und achten auf Gefahren.

Mit diesem Artikel setzen wir den Schutzauftrag bei einer Kindeswohlgefährdung, entsprechend unserer Konzeption, um. Das pädagogische Team achtet auf die Anzeichen einer Kindeswohlgefährdung. Bei einem konkreten Verdacht ist unsere Arbeit so aufgebaut, dass das Wohl des Kindes immer im Mittelpunkt steht.

3.4. Verantwortung für das Kindeswohl

Dieses Recht ermöglicht den Eltern die Inanspruchnahme eines Betreuungsplatzes in einer Kindertageseinrichtung. Unsere Arbeit ist familienergänzend ausgerichtet und bietet daher die Möglichkeit der Vereinbarkeit von Familie und Beruf. Wir unterstützen Familien in der Aufgabe ihr Kind zu fördern, zu fordern und zu versorgen.

3.5. Berücksichtigung des Kinderwillens

In unserer Einrichtung werden die Kinder in die Planung der Raumgestaltung, der Ferien und von Veranstaltungen miteinbezogen. Durch entsprechende Umfragen wird die demokratische Mehrheit ermittelt und bei kleineren Anlässen werden Kinder direkt befragt. Wir treffen mit Kindern Verabredungen, an die sich Kind und Pädagoge halten müssen.

Das „Nein“ eines Kindes wird bei uns respektiert. Kein Kind muss seinen Teller leer essen, wenn es das nicht möchte. Niemand wird verpflichtet an Angeboten teilzunehmen.

Das Erledigen der Hausaufgaben ist freiwillig. Innerhalb der ersten bis vierten Jahrgangsstufe wird in der individuellen Lernzeit, gemeinsam mit den Kindern, ein selbstbestimmter Umgang mit den zu erledigenden Aufgaben erprobt und geübt. Dies führt dazu, dass in den fünften und sechsten Jahrgangstufen die Kinder vollkommen selbstständig entscheiden, wann und in welcher Form sie ihre Hausaufgaben erledigen. Einen Einblick über die Verfahrensweise der Hausaufgabenerledigung finden Sie in der Hausordnung und der Kooperationsvereinbarung mit der Grundschule.

Alle Pädagogen ist es wichtig, sich für die Belange der Kinder Zeit zu nehmen. Anregungen, Lob und Beschwerden werden in das gesamte Team getragen und geben einen Anlass zum Austausch. Dadurch nimmt das Gesagte vom Kind einen erheblichen Einfluss in die Arbeitsgestaltung des Hortes.

3.6. Meinungs- und Informationsfreiheit

Die Kinder haben, unter Achtung gesetzlicher Bestimmungen, die Möglichkeit sich Informationen zu beschaffen. Dazu können sie die Bibliothek, verschiedene Computer, das Internet und andere Medien nutzen. Die Pädagogen achten auf einen altersentsprechenden Umgang mit diesen Medien.

Die Bezugserzieher veranstalten im Hinblick auf die Meinungs- und Informationsfreiheit der Kinder sensibilisierende Gesprächsrunden im Verband und bieten auch die Möglichkeit zur Diskussion.

3.7. Zugang zu Medien; Kinder und Jugendschutz

Die in unserer Einrichtung verwendeten Medien unterliegen alle der „Freiwilligen Selbstkontrolle der Herausgeber (FSK)“. Dabei achten wir darauf, dass die Kinder keine Medien nutzen, die eine höhere Kennzeichnung als 6 Jahre haben. Damit gewährleisten wir den kindgerechten Zugang und Inhalt des Mediums.

3.8. Bildungsziele; Bildungseinrichtungen

Unser Ziel ist es im Grundsatz die Kinder auf ihrem Weg zu eigenverantwortlichen und gemeinschaftsfähigen Persönlichkeiten zu begleiten. Dabei beachten wir in unserer Arbeit die individuellen Fähigkeiten, Interessen und Situationen der Kinder. Wir nutzen Gespräche, Beobachtungen und setzen Impulse. Wir möchten die natürliche Neugier des Kindes wecken, die es ermöglicht eigene Strategien der Lebensbewältigung zu erarbeiten. Der Pädagoge achtet darauf, dass Kinder gezielte Hilfe erhalten, wenn sie diese benötigen.

Unsere Angebote werden offen gestaltet und bieten einen Zugang für jedes Kind.

3.9. Beteiligung an Freizeit, kulturellem und künstlerischen Leben; staatliche Förderung

Das Team gestaltet Angebote so abwechslungsreich wie möglich. In wöchentlichen Planungen und bei der Gestaltung des Ferienprogrammes werden die Möglichkeiten ausgewogen verteilt. So entsteht eine bunte Vielfalt an Angeboten und Aktionen in unserer Einrichtung.

Die pädagogische Arbeit ist von den Kinderrechten nachhaltig beeinflusst und spiegelt sich so in allen Tätigkeiten unserer Arbeit wieder.

4. Die pädagogische Arbeit in unserer Einrichtung

4.1. Unser Bild vom Kind

Wir sehen jedes Kind als Individuum und Gestalter seiner Umwelt an. Grundlegend für eine optimale Entwicklung des Kindes ist die individuelle Betrachtung seiner Fähigkeiten, seiner verschiedenen Lebenswelten und seinen persönlichen Interessen.

Bei uns hat jedes Kind die Möglichkeit seinen Nachmittag selbst zu gestalten. Es kann zwischen einer überschaubaren Anzahl an Angeboten eigenständig entscheiden. Dies ermöglicht es jedem Kind, entsprechend seiner Interessen und Stärken, seine Wege der Entwicklung selbst zu bestimmen.

Wir bieten einen Ausgleich zum schulischen Leben. Täglich kommen die Kinder mit einer Menge an neuem Wissen aus der Schule. Im Hort haben sie die Möglichkeit ihren individuellen Interessen auszuleben, sich mit Freunden auszutauschen und auszutoben, gemeinsame Herausforderungen zu meistern, Nachmittagsangebote wahrzunehmen oder einfach zu spielen.

4.2. Die Rolle der pädagogischen Fachkräfte

Wir sehen uns als Begleiter der Kinder. Die Wünsche und Interessen der Kinder finden bei uns stets Beachtung und fließen in die tägliche pädagogische Arbeit ein. Gemeinsam mit den Kindern gestalten wir Angebote, Aktivitäten und Ferientage, aber auch die Räumlichkeiten des Hortes.

Für unsere Arbeit ist es von enormer Bedeutung, dass wir die aktuellen Themen, die die Kinder beschäftigen, kennen und ernst nehmen. Die aktuellen Aspekte aus dem Leben der Kinder erfahren wir durch das Beobachten von Situationen, in denen Kinder untereinander, ungestört und frei von äußerem Druck agieren. Weiterhin können wir uns als pädagogische Fachkräfte durch die Zusammenarbeit mit den Personensorgeberechtigten und den Erzählungen der Kinder ein umfassendes und individuelles Bild vom Kind machen.

Die pädagogischen Fachkräfte bieten den Kindern Wissen, Erfahrungen und Hilfe an. Die Kinder entscheiden selbstständig, ob und in welchem Umfang sie unsere Unterstützung annehmen. Begleitet von den Fachkräften erfahren die Kinder so den Umgang mit möglichen Konsequenzen als Resultat ihres Handelns.

Es ist unser Ziel, dass die Kinder zum Ende ihrer Grundschulzeit das Selbstvertrauen haben, sich neuen Herausforderungen zu stellen, selbstständig zu handeln und sich gerne an die Zeit in unserem Haus zurückerinnern.

4.3. Ansatz der pädagogischen Arbeit

In unserer Einrichtung arbeiten wir nach dem „Situationsansatz“. In der Praxis bedeutet dies, dass Kinder durch eigene Erfahrungen, selbst kreierte Situationen und durch die direkte Auseinandersetzung mit ihrer Lebenswelt, nachhaltig lernen. Wir lassen aktuelle und besonders bewegende Situationen der Kinder zeitnah in unsere Arbeit einfließen.

Hinzu kommt, dass die pädagogischen Fachkräfte das Prinzip der „Offenen Arbeit“ nutzen. Die Fachkräfte schaffen einen verlässlichen Rahmen, in dem sich die Kinder frei bewegen können. Die Ausgestaltung von Angeboten obliegt den Kindern. Dabei gibt die pädagogische Fachkraft kein definiertes Ziel vor, denn nicht das Ziel steht im Mittelpunkt des Angebotes, sondern der Weg. Bei uns dürfen Kinder Fehler machen.

Die Kinder bewegen sich selbstständig auf dem Campus, um verschiedene Nachmittagsangebote zu besuchen. An der Informationstafel im Eingangsbereich können Pädagogen und Abholberechtigte den jeweiligen Aufenthaltsort des Kindes ermitteln. Dies kann eine kurze Zeit in Anspruch nehmen, da es uns nicht immer möglich ist, eine sofortige Auskunft über den genauen Aufenthaltsort Ihres Kindes zu geben. Weitere Informationen erhalten sie an unserer An- und Abmeldung.

4.4. Grundsätze der elementaren Bildung

In unserer Einrichtung bilden die Grundsätze der elementaren Bildung die Grundlage für unsere Arbeit. Dabei gestalten wir die pädagogische Arbeit vom Kind ausgehend. Mit Hilfe von gezielten und situativen Beobachtungen erfassen die pädagogischen Fachkräfte die Bedürfnisse der Kinder.

Entsprechend der Bildungsbereiche haben wir die Einrichtung so gestaltet, dass die Kinder ihren Interessen nachkommen können und damit die Entwicklung der Kinder gefördert wird. Daher unterliegt auch die Raumgestaltung einem ständigen Wandel.

4.4.1. Die Bildungsbereiche

Die Bildungsbereiche geben der pädagogischen Konzeption einen Rahmen, sind eine Orientierung für die Planung und ergeben ein gutes Auswertungsraster für Beobachtungen und Reflektionen.

Die sechs Bildungsbereiche sind:

- Körper, Bewegung und Gesundheit
- Sprache, Kommunikation und Schriftkultur
- Musik
- Darstellen und Gestalten
- Mathematik und Naturwissenschaften
- Soziales Leben

Sie sind absolut gleichrangig und aus der Anordnung ergibt sich keine Wertigkeit.

Die Bildungsbereiche greifen ineinander über - Sprachförderung geschieht beim Spielen und bei Aktivitäten, Erlebnisse kommen nicht ohne Sprache aus, Mathematik findet sich beim kreativen Gestalten und musikalischen Projekten wieder, Bewegung in Räumen und im Freien kombinieren sich mit Experimenten und Rezepte werden in Gesundheitsangeboten kulinarisch aufgeschrieben.

Die Bildungsbereiche basieren auf den Fähigkeiten des Kindes, sich aktiv und auf vielfältige Weise mit seiner tatsächlichen und sozialen Umwelt auseinanderzusetzen.

4.4.1.1. Körper, Bewegung und Gesundheit

In unserer Einrichtung stellen wir den Kindern eine Vielzahl von Bewegungsanreizen, zu einer individuellen Interessenswahrnehmung, zur Verfügung.

Die Kinder können sich ausprobieren, Erfahrungen sammeln und bereits gelerntes in die Tat umsetzen. Durch individuelle Beobachtung ist es uns möglich, dass für das Kind nötige Umfeld zu gestalten und es so in seiner körperlichen und geistigen Gesundheit zu unterstützen.

4.4.1.2. Mathematik und Naturwissenschaften

Ausgangspunkt in diesem Bildungsbereich ist die Neugierde der Kinder auf ihre Umwelt. Es ist uns ein Anliegen die Experimentierfreude der Kinder stetig zu fördern und die gegenständliche Welt begreifbar zu machen.

Unser Außengelände, sowie die verschiedenen Themenräume bieten den Kindern viel Platz, um sich auszuprobieren und mit der Umwelt auseinanderzusetzen.

4.4.1.3. Musik

In unserer pädagogischen Arbeit bietet Musik eine tägliche Unterstützung in vielen Bereichen und ermöglicht den Kindern und Erwachsenen Lern- und Lehrmöglichkeiten. Im Rahmen des Situationsansatzes haben die Kinder die Möglichkeit das Medium „Musik“ zur Entspannung oder als Bewegungsanreiz zu nutzen.

Die ansässige Musikschule „Klanghaus“ bietet den Kindern die Möglichkeit verschiedene Instrumente gezielt zu erlernen.

4.4.1.4. Soziales Leben

Im Bereich des sozialen Lebens versuchen wir das einzelne Kind in seinem Standpunkt zu festigen, sich in der Gruppe zurechtzufinden, Einfühlungsvermögen und Kommunikationsfähigkeiten zu entwickeln, sowie die Konfliktfähigkeit und die Zivilcourage zu stärken. Folgende Aspekte nehmen für Kinder im Grundschulalter eine besondere Position ein:

- Bindung und Beziehung
- Bedeutung von Spielpartnern

- Bedeutung von Freundschaften
- Diversität von Beziehungen

Weiterhin sollen folgende Schwerpunkte zu einer Kompetenzerweiterung auf personeller und sozialer Ebene der Kinder führen:

- Partizipation
- Konfliktmanagement
- Lösungsstrategien kennenlernen und anwenden
- Individualität im Kontext zum Gemeinschaftssinn
- kulturelle Vielfalt

4.4.1.5. Sprache, Kommunikation und Schriftkultur

Im Umgang mit Erwachsenen und Gleichaltrigen lernen Kinder zu reden, zu verhandeln, sich mitzuteilen, Wünsche und Kritik zu äußern, zuzuhören und nachzufragen. Im gesamten Tagesablauf ist uns das Sprachvorbild der pädagogischen Kraft sehr wichtig. Das gesamte Hort-Team begegnet den Kindern auf sprachlicher Ebene mit Respekt und auf Augenhöhe. Ein wertschätzender Dialog zwischen Kind und pädagogischer Fachkraft dient als Ausgangspunkt für die gesamte pädagogische Arbeit im Hort.

4.4.1.6. Darstellen und Gestalten

Das Darstellen und Gestalten ist ein Ausdrucksmittel für die Gefühle und die Fantasie der Kinder. Dinge mit seinen eigenen Händen herzustellen gibt jedem Kind das Gefühl von Selbstsicherheit, Erfahrungserweiterung und Stolz. Durch das Darstellen und Gestalten können die Kinder auf Entdeckungsreise gehen, neue Gestaltungsformen finden und ausprobieren.

4.5. Feriengestaltung

Gemeinsam mit den Kindern gestaltet das Team ein abwechslungsreiches Programm für die Ferien. Durch eine offene Umfrage innerhalb des Hauses haben die Kinder die Möglichkeit ihre Wünsche zu äußern. Vor den Ferien wird eine Bedarfsermittlung durchgeführt und ein Ferienprogramm herausgegeben. So können Kinder und Eltern sich gezielt für Angebote entscheiden und den Ferienablauf gut planen.

Innerhalb der Ferien werden regionale Ausflugsziele genutzt, aber auch der umliegende Wald, die Seen und die Flüsse für Angebote einbezogen. Unsere Einrichtung selbst bietet weiterhin viele Möglichkeiten für ein ansprechendes Programm während der Ferienzeit.

4.6. Raumgestaltung

Unsere Einrichtung unterteilt sich in verschiedenste Räumlichkeiten:

- Räume im Dachgeschoss
- Lernwerkstätten
- Klassenräume

4.7. Themenräume des Dachgeschosses (hortspezifische Räume)

Die Räume sind das Ergebnis von aktuellen Bedürfnissen der Kinder. Derzeit sind folgende Räume im Dachgeschoss des Altbaus zu finden:

- Game-Center
- Teestübchen

- Bauraum
- Budebauraum
- Entspannungsraum
- offene Mitte
- 5./6.-Raum
- Kinderwohnung
- Forscherraum
- Legoraum
- Bibliothek

4.8. Die Ganztagsangebote des Hortes von A - Z

Akrobatik + Leiterakrobatik:

„Unter Akrobatik (griech.: auf den Zehen gehend) versteht man allgemein körperliche Bewegungen, die hohe koordinative und konditionelle Anforderungen an den Ausübenden stellen. Dazu gehören beispielsweise Überschläge, Saldi und komplizierte Sprünge, beziehungsweise statische Figuren, wie menschliche Pyramiden.“ (www.wikipedia.de)

Die AGs „Akrobatik“ und „Leiterakrobatik“ finden je einmal pro Woche statt. Kinder der ersten bis sechsten Klasse können daran teilnehmen. Als Höhepunkt stellen wir Programme auf und zeigen sie bei Weihnachtsfeiern, Sommerfesten oder ähnlichen Veranstaltungen.

Bibliothek

„Bücher sind fliegende Teppiche in das Reich der Fantasie“ (James Daniel)

Mit Büchern besteht die Möglichkeit die Lesefreude zu wecken, die Lesemotivation zu fördern und die Lesefähigkeit zu verbessern. Kinder lernen Lesen als sinnvolle Freizeitbeschäftigung kennen und übernehmen eine entsprechende Haltung gegenüber Büchern. Regelmäßig können Bücher ausgeliehen werden und die Wünsche bezüglich Literatur, Ausstattung und Umgestaltung der Räumlichkeiten geäußert werden. Schüler nutzen die Bibliothek als Informationsspeicher bei Partner- und Gruppenarbeiten und lernen gezielt Informationen aus Sachbüchern zu vorgegebenen Themen zu übernehmen. Die Fantasie der Kinder wird angeregt und in selbstgeschriebenen Texten wiedergefunden. Diese können gestaltet und dargestellt werden.

Angebote der Bibliothek:

- Buchlesungen zu aktuellen Themen
- Vorlesewettbewerbe
- Tag des Buches
- bundesweiter Vorlesetag
- begleitete Besuche der einzelnen Klassen mit regelmäßiger Ausleihe
- Bearbeitung von Büchern im Antolin
- Themenboxen
- Themenkisten

Forschergeist

Die Arbeitsgemeinschaft „Forschergeist“ findet im 14-tägigen Rhythmus im Dachgeschoss des Hortes im Forscherraum statt. Sowohl im Hortalltag, als auch in der Arbeitsgemeinschaft werden die Bereiche Naturwissenschaften, Mathematik, Informatik, Technik und Bildung für nachhaltige Entwicklung aufgegriffen.

Die Arbeitsgemeinschaft ist gekennzeichnet durch ein prozessorientiertes, gemeinsames Forschen an unterschiedlichsten Fragestellungen, wobei die Pädagogen eine beobachtende und unterstützende Rolle einnehmen, um den Kindern größtmöglichen Freiraum zu gewähren. Die Fragen und Ideen der Kinder stehen immer im Mittelpunkt. So können die Kinder eigene Impulse verfolgen oder Anregungen in der „Forscherbibliothek“ finden. Das vielfältige Materialangebot im Forscherraum ermöglicht ein selbstbestimmtes Denken und Lernen. Die Arbeitsgemeinschaft soll die Kinder ermutigen, sich mit Naturphänomenen und technischen Fragestellungen auseinander zu setzen und dafür Verständnis zu entwickeln. Dabei soll die Freude am Erforschen und Entdecken bewahrt und Fähigkeiten und Wissen weiter vertieft werden.

Holz

Holz fühlt sich gut und warm an. Der Kontakt mit Holz ist ein Sinnes- und Naturerlebnis. Wenn Kinder Holz mit funktionsfähigem Werkzeug bearbeiten, stärkt es ihr Selbstbewusstsein. Unter fachkundiger Anleitung können in der Holzwerkstatt eigene Ideen umgesetzt werden.

Kinderyoga

Yoga bietet uns einmal in der Woche eine gute Möglichkeit über körperfreundliche Bewegungen die Sinne, die Gedanken und auch die Aufmerksamkeit zu bündeln und so das ganzheitliche Lernen zu unterstützen. Die Kinder lernen über einfache Yogaübungen, durch kleine Massagen und Fantasiereisen, sowie durch Spiele zur Körperwahrnehmung aus ihrer inneren Ruhe Kraft zu schöpfen. Sie erfahren mehr über die Funktion der einzelnen Körperteile, bekommen einen Einblick in den Zusammenhang der verschiedenen Körperfunktionen und erleben, wie man durch das Yoga tief, vollständig und gleichmäßig atmen kann. Dies alles geschieht, dem Alter der Kinder angemessen, auf spielerische Art und Weise mit Geschichten und Sprechversen.

Körbe flechten

Die AG „Korbflechten“ ist ein Hortangebot, was mit allen Klassenstufen durchgeführt werden kann und einmal in der Woche stattfindet. Der Flechtvorgang selbst gestaltet sich als anspruchsvoller Lernprozess und unterstützt die kognitive Entwicklung bei Kindern. Neben der Förderung der Feinmotorik dient das Flechten der Ausprägung von Kreativität und der Koordination von Auge und Hand.

Peddigrohr ist ein weiches Material, mit dem schnell kleine Kunstwerke entstehen, die genauso nützlich wie dekorativ sind.

Mit zunehmendem Alter der Kinder wächst die Größe und Festigkeit der Körbe, sowie die Formvielfalt. Durchhaltevermögen und Kraft sind Voraussetzungen für die Entstehung eines Korbes. Je nach Möglichkeit stehen den Kindern für dieses Angebot zwei pädagogische Fachkräfte zur Seite.

Kreativ

Die Türen unserer Kreativwerkstatt stehen den Kindern, nach Möglichkeit, täglich offen. Zum Testen sind vielfältige und abwechslungsreiche Materialien frei zur Verfügung. Es können im Umgang mit

den unterschiedlichen Stoffen positive Erfahrungen im kreativen Bereich gesammelt werden. Parallel zu dem Anregen der Fantasie werden diverse andere Kompetenzen geschult, wie beispielsweise die Feinmotorik und das soziale Miteinander. Die Kinder können sich unverbindlich von pädagogischen Angeboten frei entfalten.

Malen und Zeichnen

Malen und Zeichnen ist ein projektorientiertes Angebot für Kinder aller Altersstufen. In dieser AG können sie sich in verschiedenen Techniken mit unterschiedlichen Materialien ausprobieren.

Medien

In der AG „Medien“ beschäftigen sich die Kinder mit verschiedensten Medien. Im Vordergrund steht der Umgang mit dem Computer und seinen Programmen. Unsere Jüngsten aus den ersten und zweiten Klassen erlernen spielerisch die ersten Grundlagen an einem Computer. Dazu gehört das Gerät in Betrieb zu nehmen und Übungen, um sich in dem Betriebssystem (Windows) zu orientieren. Auch der Umgang mit den angeschlossenen Geräten (Maus, Tastatur und Drucker), sowie die ersten Programme (Paint & Word) werden erprobt. Die älteren Jahrgangsstufen nutzen ihre Vorerfahrungen und wir vertiefen und erweitern die Themenbereiche. Es werden kleine Aufträge und/oder Herausforderungen mit Word, PowerPoint, Online-Anwendungen und Paint bearbeitet. Es wird an Tabellen, Steckbriefen, Texten, kleinen Plakaten, Vorträgen, Recherchen im Internet (Google, Wikipedia, ...) gearbeitet. Die Kinder haben auch die Möglichkeit Aufgaben oder Projekte für den Unterricht vorzubereiten oder zu beenden.

Uns ist es besonders wichtig, die Inhalte spielerisch und ohne Zwang zu vermitteln. Die Kinder, welche unsere AG besuchen, sollen Freude am entdecken des Mediums „PC“ haben. Wir ermöglichen ihnen aus der Eigenmotivation heraus Erfahrungen zu sammeln und zu lernen.

Als Bildungseinrichtung unterliegt die Auswahl der Inhalte der Einordnung der freiwilligen Selbstkontrolle (FSK). Hier achten wir darauf, dass die Kinder nur Zugang zu altersgerechten Inhalten haben. Gleichzeitig sind die Sicherheitseinstellungen im Internet auf das Alter und den möglichen Risiken abgestimmt.

Musical

Die Sprache ist ein wichtiger Bestandteil unseres Lebens. Wenn Sprache in Texte umgewandelt wird, entstehen Geschichten. Diese Geschichten erzählen wir in unserer AG „Musical“. Hinzu kommt das Darstellen und Gestalten des Einzelnen durch Mimik, Gestik und den gesamten Körper. Wir tauchen in diese Geschichten ein und nehmen die Zuschauer mit auf eine Reise. Wenn Wörter dazu noch mit Musik begleitet werden, bleiben sie lange in Erinnerung.

Unsere Projekte bieten die Möglichkeit schauspielerische Fähigkeiten zu entdecken, Bühnenpräsenz zu zeigen und handwerkliche Fähigkeiten zu erlernen oder vorhandenes Know-how zu optimieren. Die Kombination aus Teamarbeit in kleinen Gruppen und dem Hinwirken auf ein großes Ziel schafft ein Gefühl für den Anderen und seine Stärken. Unser Ziel ist immer eine oder mehrere Aufführungen vor großem Publikum.

Raumgezwitscher

Unser Raum „Raumgezwitscher“ bietet einen separaten Rückzugsort, in dem Kinder, Kollegen und Eltern zu Einzel- oder Fallgesprächen kommen können.

„Hier kannst du ganz du sein!“

Schülerküche

Kochen ist wie malen mit Lebensmitteln.

Kinder sollen eine gesunde Ernährung erleben, fühlen, ausprobieren und genießen. Lebensmittel sind „Mittel zum Leben“. In der Schülerküche kochen oder backen wir gemeinsam. Wir lernen die Ernährungspyramide kennen, sprechen über die verschiedenen Lebensmittel und ihre Zubereitungsarten. Außerdem organisieren wir den Arbeitsablauf in der Küche. Nach erfolgreicher Zubereitung genießen wir zum Abschluss gemeinsam am entsprechend dekorierten Tisch unser Essen.

Schwimmen

Das Nachmittagsangebot „Schwimmen“ findet, während der Schulzeit, einmal in der Woche statt. Wir fahren in einer kleinen Gruppe (bis zu 10 Kindern) in das „Schwapp“ nach Fürstenwalde. Dort werden die Kinder in zwei Gruppen (Schwimmer und Nichtschwimmer) betreut. Sie haben die Möglichkeit das „Seepferdchen“ und den „Deutschen Schwimmpass Bronze, Silber und Gold“ abzulegen. Zusammen zu schwimmen, zu baden und zu toben macht nicht nur Spaß, sondern stärkt auch das Gemeinschaftsgefühl. Die Kinder lernen spezielle Bewegungsfertigkeiten wie das Tauchen, das Atmen, das Springen, das Auftreiben, das Gleiten und das Fortbewegen im, am und unter Wasser.

Sportspiele

Unser Angebot „Sportspiele“ findet einmal in der Woche in der kleinen Turnhalle oder auf dem Sportplatz statt. Kinder aller Klassenstufen haben hier die Möglichkeit des gemeinschaftlichen Auslebens und des bewegungsorientierten Spielens. Die Kinder haben freien Zugang zu vielfältigen Materialien und Gerätschaften. Die AG setzt sich aus einer Mischung von freiem und angeleitetem Spiel zusammen. Die Kinder besprechen und entscheiden eigenständig, welche Spiele gemeinschaftlich gespielt werden, legen Regeln fest und strukturieren sich selbst. Meist wird demokratisch, mittels Abstimmung, entschieden welche Spiele gespielt werden. Die Kinder schulen spielerisch ihre motorischen Fähigkeiten, stärken ihr Selbstbewusstsein und erwerben soziale Kompetenzen. Die Sportspiele bieten den Kindern ein sehr breit gefächertes Angebot an Möglichkeiten und einen sicheren Rahmen zum Ausleben ihrer Fantasie. Bei der Orientierung, Strukturierung und organisatorischen Abläufen werden die Kinder durch eine pädagogische Fachkraft unterstützt.

Tapferes Schneiderlein

Die Entstehung dieser Arbeitsgemeinschaft basiert auf dem Wunsch der Kinder. Das Ziel ist es, den Kindern einen kindgerechten Umgang mit Nadel und Faden zu vermitteln und unterschiedliche Arten von Handstichen, Schnittmustern und Nähtechniken zu erlernen. Innerhalb kleiner Nähprojekte können erlernte Fertigkeiten in die Praxis umgesetzt werden. Natürlich haben die Kinder auch die Möglichkeit völlig eigene Ideen und Vorstellungen mit Nadel und Faden unter einer selbstbestimmten Atmosphäre zu erschaffen. Fast nebenbei trainieren die Kinder ihre (Fein-)Motorik, Ausdauer und Konzentration. Auch der mathematische Bildungsbereich fließt in vielen Arbeitsschritten ein, wenn die Kinder mit Schnittmustern und Maßeinheiten umgehen. Die Arbeitsgemeinschaft kann vielen Kindern einen Rückzugsort vom anstrengenden und teilweise aufreibenden Alltag bieten. Es ist wichtig, dass die Kinder nicht nur ihre kreative Lust und

handwerkliches Geschick ausleben dürfen, sondern auch Zeit und Raum für Gedanken und Gespräche in kleiner Runde erhalten.

Tauschen und Sammeln

Diese AG ist ein rein von Kindern initiiertes Treffen, indem es ausschließlich um das Spielen und Tauschen von Sammelkarten geht. Die Fairness untereinander und das Führen von eigenen kleinen Aushandlungsprozessen zwischen den Kindern stehen im Vordergrund. Die Erzieher sind hier Mitspieler oder Unterstützer.

Teestunde

Das Kennenlernen von verschiedenen Ritualen ist immer ein besonderes Erlebnis für Kinder. In unserer Teestunde zelebrieren wir das Teetrinken mit allen Sinnen. Der Beginn verläuft immer nach dem gleichen Ritual. Der Ablauf danach wird durch die Kinder und deren Wünsche spontan und situationsbedingt gestaltet. Oft werden Geschichten vorgelesen, erzählt oder auch erfunden. Es werden Gespräche geführt zu Themen, die die Kinder einbringen. Entspannung und Ruhefinden ist ein wichtiger Bestandteil dieser Stunde. Sie dient als Gegenpol zur ständigen Bewegung und Hektik des Alltags, hin zum Abschalten, Ausblenden der Umwelt und zurück zum Genießen und Erholen.

Töpfern

Unsere komplett eingerichtete Töpferwerkstatt befindet sich im Keller des Hauses. Die räumliche, technische und materielle Ausstattung ist frei zugänglich und lädt zum eigenaktiven, selbstbestimmten und forschenden Lernen ein.

In unserer Töpferwerkstatt werden die Ideen der Kinder gegenständlich. Der Ton wird mit den Händen gefühlt, geformt und gestaltet. Es ist ein sinnlicher und fantasievoller Arbeitsprozess, der den Kindern Raum gibt sich frei zu entfalten. Dinge mit ihren eigenen Händen zu schaffen gibt jedem Kind das Gefühl von Sicherheit, Selbstwirksamkeit und Selbstbestimmung. Für Fragen und Anregungen steht den Kindern innerhalb der Töpfer-AG eine Fachkraft zur Seite. Die Kinder tauchen während des Töpfers in ihre eigene Themenwelt ein, bearbeiten Höhepunkte im Jahresrhythmus (Ostern, Weihnachten, Geburtstage, ...) und tauschen sich in kleinen Gruppen über ihre Werke aus. Ebenso bietet die Töpferwerkstatt Raum für Gespräche oder einen Austausch innerhalb der Kindergruppe.

Zweifelderball

Das Nachmittagsangebot „Zweifelderball“ findet einmal in der Woche in der kleinen Turnhalle statt. Nach einer kleinen Erwärmungsphase im freien Spiel teilen die Kinder sich in zwei Mannschaften auf und beginnen das Spiel. Die Regeln werden von den Kindern gemeinsam besprochen und festgelegt. Zur Unterstützung und Orientierung werden die Kinder durch pädagogische Fachkräfte begleitet.

Die Kinder schulen ihre Geschicklichkeit, bauen ihr Regelbewusstsein aus und erweitern ihre Frustrationstoleranz. Sie erwerben vielschichtige Fähigkeiten, erfahren ein Gemeinschaftsgefühl und vieles mehr. Die AG ist geprägt von Ehrgeiz, sportlicher Fairness und Toleranz untereinander.

Die Freude am und beim Spielen steht an erster Stelle, es wird auf ein respektvolles und wertschätzendes Miteinander geachtet.

4.9. Lernwerkstätten

Die Lernwerkstätten sind das Ergebnis der Kooperation von Schule und Hort. Sie werden vom gemeinsamen Träger finanziert.

Folgende Werkstätten sind in unserer Einrichtung zu finden:

- Kreativwerkstatt
- Holzwerkstatt
- Töpferwerkstatt
- Schülerküche
- Musik- und Bewegungswerkstatt
- Medienwerkstatt
- Bibliothek

4.10. Individuelle Lernzeit

Die pädagogischen Fachkräfte bieten im Klassenverband eine individuelle Lernzeit an. Bei Bedarf kann diese Zeit auch für andere Belange der Lerngruppe genutzt werden. In der dritten und vierten Klassenstufe haben die Kinder zwischen 12:00 – 14:00 Uhr die Möglichkeit ihre Hausaufgaben im Klassenverband zu erledigen. Weiterhin kann ab 14.15 Uhr, eigenverantwortlich und selbstbestimmt, das Hausaufgabenzimmer aufgesucht werden. Unser Ziel ist es, dass die Kinder an eine selbstständige Hausaufgaben erledigung herangeführt werden.

Der zeitliche Rahmen für die Erledigung der Aufgaben beträgt in der 1. + 2. Klasse maximal 30 Minuten, in der 3. + 4. Klasse 45 Minuten und in der 5. + 6. Klasse 60 Minuten.

Grundsätzlich basiert die Erledigung der Hausaufgaben auf Freiwilligkeit.

5. GOrBiKS – Umsetzung im Hort Grünheide

Eine pädagogische Fachkraft ist mit der Aufgabe vertraut eine Plattform zu schaffen, welche es den umliegenden Kindertageseinrichtungen ermöglicht, die Räume von Schule und Hort kennenzulernen. So erhalten die Kinder schon vor Schulbeginn erste Einblicke in den Hort- und Schulablauf, lernen das Fachpersonal kennen und machen sich mit der Einrichtung vertraut.

6. Dokumentation und Beobachtung

Die Dokumentation und Beobachtung nimmt einen immer größeren Raum innerhalb der pädagogischen Arbeit ein. Sie ist unsere Grundlage für die Arbeit mit den Kindern. Im Hort findet die Dokumentation auf verschiedenen Ebenen statt.

6.1. Für die Kinder

Jede pädagogische Fachkraft erfasst individuelle Beobachtungen von Kindern schriftlich. Die Beobachtungen sind die Grundlage für eine Entwicklungseinschätzung des Kindes und Gestaltung der inhaltlichen Arbeit des Hortes. Durch das Auswerten der Beobachtungen wird die Arbeit im Hort nachhaltig beeinflusst.

Die Beobachtungen umfassen:

- situative Beobachtungen
- Langzeitbeobachtungen
- Fremdbeobachtungen

Während der täglichen Arbeit ist es dem Bezugserzieher, aufgrund der Vielzahl an Angeboten, nicht durchgängig möglich das jeweilige Kind zu beobachten. Daher haben die pädagogischen Kräfte die Aufgabe alle Beobachtungen, die als relevant eingeschätzt werden, an den Bezugserzieher weiterzugeben. Ein gezielter Austausch zwischen Fachkräften sorgt für ein umfassendes Bild von mehreren Beteiligten. Der Bezugserzieher sammelt alle Informationen und lässt diese in die Entwicklungseinschätzung einfließen.

Alle Daten werden in einer Kinderakte verschlossen aufbewahrt. Diese Akte enthält:

- Daten zum Kind
- dessen Sorgeberechtigten
- Vollmachten
- Beobachtungen und Entwicklungseinschätzungen
- weitere, für die Arbeit relevante, Unterlagen

Eltern, welche keine Dokumentation zu ihrem Kind möchten, müssen dies schriftlich im Hort hinterlegen. Diese Entscheidung kann durch die Personensorgeberechtigten auch wieder geändert werden.

6.2. Für die pädagogischen Fachkräfte

Bei Dienstberatungen werden Protokolle geführt. Beschlüsse des Teams werden gemeinsam verabschiedet und unterschrieben. Ebenso werden Belehrungen und Beschlüsse seitens des Trägers vom Team abgezeichnet und zugänglich aufbewahrt. Wichtige Informationen werden in der „A-Z Mappe“ abgeheftet. Diese kann jederzeit vom Team eingesehen werden.

Die pädagogischen Fachkräfte arbeiten nach einem flexiblen Arbeitszeitmodell. Sie haben eine Kernzeit (11:30 Uhr - 16:00 Uhr) und feste Dienste. Die festen Dienste (2x 16:30 Uhr, 1x 17:00 Uhr und 1x 18:00 Uhr) verteilen sich auf das gesamte Team. So wird die Öffnungszeit der Einrichtung (5:45 Uhr - 18:00Uhr) optimal abgedeckt.

Alle Kollegen des Hortes führen zur Dokumentation ihrer tatsächlichen Arbeit einen Tätigkeitsnachweis. Dieser dient der Nachvollziehbarkeit und der Einsatztätigkeit während der flexiblen Arbeitsphase.

Unsere Gespräche in Arbeitsgruppen und Gespräche mit Sorgeberechtigten und anderen externen Personen werden mit Hilfe von Protokollen dokumentiert. Diese Protokolle geben den Inhalt, eventuelle Terminierungen und Ziele wieder.

7. Partizipation

"Partizipation heißt, Entscheidungen, die das eigene Leben und das Leben der Gemeinschaft betreffen, zu teilen und gemeinsam Lösungen für Probleme zu finden." (Richard Schröder)

Uns sind die Meinungen und das Mitgestalten der Kinder und Eltern wichtig. Die jungen Menschen sollen lernen eine eigene Meinung zu haben, andere Meinungen zu akzeptieren, Entscheidungen zu treffen, zu teilen und gemeinsame Lösungen für Probleme zu finden.

Die Kinder können frei wählen womit sie sich beschäftigen, da das Spiel- und Gebrauchsmaterial größtenteils frei zugänglich ist. Das „Ampelsystem“ signalisiert den Kindern welche Materialien zur freien Verfügung stehen und für welche Materialien sie die Rücksprache oder die Anwesenheit einer pädagogischen Fachkraft benötigen. Die Regeln, die den Alltag der Kinder betreffen, werden mit den Kindern gemeinsam vereinbart. Wir sind interessiert und neugierig auf das, was Kinder beizutragen haben und lernen die Visionen, Ideen, und Bedürfnisse der Kinder kennen.

Durch Fragebögen und in Gruppengesprächen werden Ideen, Anregungen und Wünsche der Kinder und Eltern gesammelt und fließen dann in die Arbeits- und Angebotsstruktur ein.

7.1. Das Kinderparlament

In unserer Einrichtung agiert ein Kinderparlament. Gemeinsam mit der Schule werden aus jeder Klasse zwei Kindervertreter gewählt. Diese Klassensprecher haben die Aufgabe die Bedürfnisse, Anregungen und Wünsche aus ihrer Gruppe zu vertreten und dadurch die Arbeit der pädagogischen Fachkräfte nachhaltig zu beeinflussen. Gefasste Beschlüsse sind für die Einrichtungsleitung bindend und bedürfen einer offiziellen Stellungnahme ihrerseits. Begrenzt wird der Handlungsspielraum nur durch hoheitliche Aufgaben des Trägers, sowie der Einrichtungsleitung.

In der Vorbereitung und Durchführung werden die Kinder durch zwei pädagogische Fachkräfte begleitet. Themen aus den Reihen der Erwachsenen werden kindgerecht aufbereitet und bearbeitet.

Durch kindgerechte Weiterbildungen von Kindern für Kinder werden unsere Klassensprecher auf ihre Aufgabe als Schülersprecher vorbereitet und im Verlauf unterstützt.

7.2. Hortausschuss (Ausschuss nach § 7 Kita-G)

Zur gemeinsamen Förderung des Kindes bildet sich ein Hort-Ausschuss. Nach § 7 Kita-G i.V. mit §§ 4,5 Kita-G sind im Ausschuss Vertreter vom Träger, der Einrichtung und der Elternschaft ansässig. Jede Partei hat jeweils zu einem Drittel ein Stimmrecht.

Er wird an wesentlichen pädagogischen und organisatorischen Fragen beteiligt. Der Hortausschuss besitzt eine eigene Geschäftsordnung, die die Handlungstätigkeit regelt. Die Kinder haben ein gleichwertiges Stimmrecht.

Vertreter des Hortausschusses nehmen zur gemeinsamen Gremienarbeit an den Sitzungen der Schulkonferenz teil.

Nach der jeweils gültigen Geschäftsordnung werden die Mitglieder gewählt. Für den Ausschuss berechnigte Personen sind alle beschäftigten pädagogischen Kräfte, alle Eltern mit einem gültigen Hortvertrag für ihr Kind und das Kind selbst. Der Träger bestimmt intern einen Vertreter.

8. Beschwerdemanagement

Jedes Lob, jede Anregung und Kritik wird ernst genommen. Kinder und Eltern haben die Möglichkeit in Gesprächen mit den Fachkräften ihre Befindlichkeiten zu äußern. Damit das Gespräch optimal genutzt werden kann, können Termine vereinbart werden. So haben alle Beteiligten die Zeit sich entsprechend vorzubereiten und können sich auf die Lösungsfindung konzentrieren.

8.1. Eltern - Beschwerdemanagement

Für zeitnahe Informationen und Hinweise sprechen Sie ihren Bezugserzieher möglichst direkt an, oder nutzen die Kontaktaufnahme über das Telefon und die E-Mail.

Bei schwierigen Problemen wird, neben den Bezugspädagogen, auch die Leitung der Einrichtung einbezogen und als Mittelsperson eingesetzt. Die Leitung der Einrichtung versucht mit einer anderen Blickweise zur Lösungsfindung beizutragen.

Bleiben alle Versuche erfolglos, wird das Kitamanagement konsultiert. In letzter Instanz versucht das Management sein fachspezifisches Wissen einzubringen, um eine Lösung zu finden.

8.2. Kinder - Beschwerdemanagement

Die Kinder haben die Möglichkeit ihre Anregungen, Probleme und Kritik durch die gewählten Vertreter in das Kinderparlament zu tragen.

Außerdem gibt es verschiedene Möglichkeiten zu Beschwerde:

- persönlich bei einer Bezugs- oder Vertrauensperson
- persönlich oder schriftlich an eine leitende Person
- anonym im Postkasten

9. Kooperation mit der Schule

Die Gerhart-Hauptmann-Grundschule ist eine Schule mit offenen Ganztagsangeboten.

Der Hort ist Hauptkooperationspartner der Schule. Er trägt den größten Teil der Angebote im Ganztag. In verschiedenen Sitzungen werden unsere Angebote gemeinsam mit der Schule abgestimmt. Durch den Hort wird eine verlässliche Nachmittagsbetreuung sichergestellt.

In der jeweils aktuellen Kooperationsvereinbarung werden detaillierte Punkte der Zusammenarbeit aufgeführt. Die Kooperationsvereinbarung ist zu jeder Zeit einsehbar.

10. Kinder- und Jugendkoordination der Gemeinde Grünheide

Die Kinder- und Jugendkoordination der Gemeinde Grünheide/Mark ergänzt die Arbeit des Hortes. Sie begleitet die Kinder und pädagogischen Kräfte, während der Hortzeit und erweitert die Fachpraxis durch ihre Professionen. Mit der Zusammenarbeit erreichen wir einen umfassenden Blick auf die Entwicklung des Kindes.

Weiterhin soll durch die Kooperation ein gelungener Übergang in die Jugendclubs der Ortsteile von Grünheide ermöglicht werden. Im Vordergrund stehen eine Bindung zum Wohnort, Vernetzung und die Gestaltung der Freizeit der Kinder.

11. § 8a Schutzauftrag bei Kindeswohlgefährdung

Die Vereinbarung zur Umsetzung der §§ 8a und 72a SGB VIII findet in unserer Einrichtung Anwendung.

Alle Angestellten des Trägers müssen alle 5 Jahre ein erweitertes Führungszeugnis vorlegen.

Das pädagogische Fachpersonal dokumentiert schriftlich Auffälligkeiten, die auf eine Kindeswohlgefährdung vermuten lassen. In Zusammenarbeit mit den „Insoweit erfahrenen Fachkräften“ wägen die pädagogischen Fachkräfte „gewichtige Anhaltspunkte“ beziehungsweise Risikofaktoren ab. Des Weiteren erfolgt, bei Verdacht einer Kindeswohlgefährdung, eine Information an das Kitamanagement. Zeitgleich wird eine entsprechende Meldung an das Jugendamt geschickt. Dieses übernimmt den Fall und leitet entsprechende Maßnahmen ein.

In regelmäßigen Treffen und bei Bedarf werden die Kinderschutzbeauftragten des Hortes geschult und treten in Austausch miteinander.

Entsprechend des Bundeskinderschutzgesetzes bietet der Träger Eltern, in Kooperation mit dem Eltern-Kind-Zentrum, niedrigschwellige und frühe Hilfen ab der Schwangerschaft an. Die Erziehungs- und Gesundheitsförderungskompetenz der Eltern stärkt der Träger durch Beratungsgespräche in den Kindertageseinrichtungen, so auch bei Bedarf im Hort.

(vgl. Konzeption Kitamanagement)

Weiterhin besucht jede pädagogische Fachkraft einen anerkannten Ersthelferlehrgang. Diese Maßnahme wird alle zwei Jahre wiederholt. Das pädagogische Fachpersonal orientiert sich an die laufenden Empfehlungen des Robert-Koch-Instituts.

12. Öffentlichkeitsarbeit

Die Öffentlichkeitsarbeit trägt dazu bei, dass Interessierte und Eltern Einblicke in unsere Arbeit erhalten. Dies gilt nicht nur für die pädagogische Arbeit, sondern auch für Richtlinien und gesetzliche Hintergründe, die unsere Praxis beeinflussen und für Festlichkeiten, die künftig stattfinden.

Für die Einblicke in die Arbeit der Einrichtung gestalten die Fachkräfte gemeinsam mit den Kindern Aushänge und präsentieren sie in Form von Bild und Text. Dabei reflektieren die Kinder ihre Erfahrungen und Erlebnisse in besonderen Momenten.

Die täglichen „Tür-und-Angel-Gespräche“ helfen den Eltern der Reflektion des Tages und geben ihnen einen Überblick über das Erlebte.

Für den Austausch unter den Eltern und den Fachkräften gestaltet der Hort Festlichkeiten und wechselnde Angebote. Alle Beteiligten kommen ins Gespräch und entwickeln ein gegenseitiges Verständnis. Dabei werden Einblicke in die stattgefundene Arbeit, sowie das Familienleben gewährt, die die Arbeit in der Einrichtung beeinflussen.

13. Qualitätssicherung und Qualitätsentwicklung

Zur Sicherung der Qualität der pädagogischen Arbeit hält der Träger ein Qualitätssicherungskonzept vor. Dieses beschreibt die Aufgabe und das Ziel der Qualitätssicherung, sowie eine Aufgabenübersicht der Einrichtungsleitung, des leitenden Erziehers und eine Beschreibung verschiedener inhaltlicher Schwerpunkte.

13.1. *Qualitätssicherung des Hortes*

Zur Verbesserung der individuellen pädagogischen Arbeit finden jährlich Mitarbeitergespräche statt. Der leitende Erzieher evaluiert zudem die pädagogische Arbeit aller Kollegen.

Weiterhin überprüft der leitende Erzieher stichprobenartig die Arbeit der Kollegen durch unangekündigte Hospitationen. Ergebnisse werden mit der pädagogischen Fachkraft besprochen.

Regelmäßig arbeitet das Hort-Team an der Konzeption. Die Ergebnisse werden eingearbeitet und dem Hortausschuss zur Abstimmung vorgestellt.

13.2. *Interne Evaluation*

Die pädagogischen Fachkräfte überprüfen die geleistete Arbeit des Hortes mit den Instrumenten der internen Evaluation. In regelmäßigen Abständen werden verschiedene Bereiche des Hortes evaluiert. Zudem finden die Grundsätze des Situationsansatzes ihre Anwendungen. Daraufhin wird ebenfalls die Umsetzung der Arbeit überprüft. Die Ergebnisse der internen Evaluation fließen in die Arbeit des Hortes ein.

13.3. *Fortbildungen der pädagogischen Fachkräfte*

Damit das Wissen der pädagogischen Fachkräfte stets aktuell bleibt, besuchen sie im laufenden Jahr Fortbildungen. Die Themen dieser Fortbildungen werden in den Mitarbeitergesprächen erarbeitet. Nach den Besuchen von Einzelfortbildung werden die Inhalte und die möglichen Auswirkungen auf die Einrichtungen im Team kommuniziert. Somit profitiert auch das Team bei Einzelfortbildungen von den gewonnenen Erkenntnissen.

14. Der Hort als Praxis- und Ausbildungsstätte

Der Hort Grünheide sieht sich als „Lernort Praxis“ und unterstützt die Lernenden auf dem Weg der Ausbildung. Wir, als sozialpädagogische Einrichtung, sehen uns als Bildungsstätte sowohl für Kinder, als auch für Jugendliche und Erwachsene.

Genauere Informationen über die vielfältigen Möglichkeiten der Praktika und der Ausbildung entnehmen Sie bitte unserem „Konzept für Praxisanleitung“.

15. Gremienbeschluss über die Konzeption:

Diese Konzeption wurde beschlossen.

Im Hortausschuss vom: 12.03.2024 (siehe Protokollaufzeichnung)


Hortleitung
Christian Meißner